

WOCHE 3 POST FÜR DICH DRANBLEIBEN

Liebe Mitfastende,

auf ein offenes Wort.

Kennst du eigentlich die Aktion 7 Wochen ohne, fragte mich 2006 meine Freundin. Nein, was soll das sein, frage ich zurück. Und sie erzählt mir von der Fastenaktion der evangelischen Kirche, die Jahr für Jahr viele Menschen für 7 Wochen vereint. Was muss ich tun ist meine nächste Frage? Tun, mh, was du willst. Etwas verändern halt, das kann Verzicht auf Genuss sein, aber auch spirituelle Bereiche betreffen. Aber gut ist wenn man **dran bleibt** und nicht schon nach zwei Wochen aufgibt. Damit dies ein wenig einfacher für uns ist, habe ich uns den Fastenkalender bestellt, erzählt sie mir. 2006 lautete das Motto: „Merken worauf es ankommt“. Gut denke ich. Merken worauf es ankommt, klingt nicht schlecht. So begann 2006 meine persönliche Teilnahme an der Fastenaktion der evangelischen Kirche. An meiner Seite immer meine Freundin. Wir blieben also **dran**, Jahr für Jahr. Aber nie war es einfach. Besonders die ersten Jahre waren schwierig für mich. Neben der Tatsache des Verzichtes, auch das erklären des „Warum faste ich“. Beides war zu Beginn eher ungewohnt und die Auseinandersetzung mit dem Warum schwieriger als der Verzicht auf das Glas Wein. Ich wurde belächelt und auch in meiner Familie für leicht „spinnert“ erklärt. **Dranbleiben** war also die Devise. Nicht immer klappte es. Jeder Bruch wog schwer. Zum einen das Gefühl versagt zu haben setzte sofort nach dem Bruch ein. Das vermeintliche Glücksgefühl des eigentlich Verbotenen verflog binnen Sekunden. Es fühlte sich schal an. Hinzu kam sofort das Wissen, das das Gefühl es geschafft zu haben sich nicht einstellen wird. Aber auch scheitern kann einen weiterbringen. Es immer wieder zu probieren ist die Herausforderung die zählt. **Dranbleiben** heißt auch da die Devise. Heute Jahre später belächeln mich meine Familie und meine Freunde schon lange nicht mehr. Sie selbst nehmen die Zeit des Fastens für mich ernst, ohne Wenn und Aber. Einige probierten es, einige blieben **dran**. Genauso wie ich den Karneval mit all seinen Feiern, seiner Freude schätze, so sehr bin ich dankbar wenn ich Aschermittwoch in die Fastenzeit eintreten darf. Die Ruhe sozusagen vor dem ***schlimmsten Sturm***. Bevor dieser losbricht erst einmal herunterkommen, leise werden, hin hören, sich vorbereiten ohne Getöse. Dank sei GOTT gesagt, der uns diese Zeit schenkt. **Dranbleiben** ist angesagt, denn das Begreifen der österlichen Botschaft braucht seine Zeit, falls dies je gelingen kann.

Auch Jesus fastet. Er ist bereits 40 Tage in der Wüste, als er auf die Probe gestellt wird. Ich stelle mir das vor, 40 Tage, kein Essen, kein Trinken, tags über die glühende Hitze, nachts die Kälte. Das hält kein Mensch aus. Es ist ein günstiger Zeitpunkt für die Versuchung. Brot, warmes Brot, nur eine kleine Kante davon, mehr geht eh nicht, aber dann fühlt man die Energie wieder. Ich bin mir sicher, ich hätte an nichts anderes mehr gedacht. Für Jesus aber ist klar, das irdische ist nicht das Wichtigste, vielmehr das Wort Gottes ist es was zählt. Dieses Wort muss nicht auf die Probe gestellt werden, denn es hat Bestand in Ewigkeit. ER ist der Einzige, ihm alleine gebührt die Anbetung. Jesus **bleibt dran** ohne zu zögern. (Siehe Matthäus 4,1-11)

Das ist definitiv eine gewaltige Nummer zu groß für mich. Und doch in meinem kleinen Rahmen, möchte ich auch in diesem Jahr versuchen 7 Wochen **dran zu bleiben**.

Impulsfragen:

Welcher Versuchung will ich widerstehen?

Wo fällt es mir schwer, durchzuhalten?

Warum fällt es mir schwer, durchzuhalten?

Mit lieben Grüßen

Ihr Team Sieben Wochen mit